

**Frühjahrs-Vollversammlung
des Diözesanrates der Katholiken im Bistum Passau
25./26. März 2022
Passau, Spectrum Kirche**



Bericht des Vorsitzenden / des geschäftsführenden Vorstandes

Die Frühjahrs-Vollversammlung des Diözesanrates steht in diesem Jahr unter dem Eindruck des **Horrors und Terrors des vor ziemlich genau einem Monat, am 24.02.2022 begonnenen Angriffskrieges Russlands gegen die Ukraine – dem ersten Angriffskrieg innerhalb Europas seit 75 Jahren – und dem damit zusammenhängenden Leid der ukrainischen Bevölkerung.** Die dadurch ausgelöste Flüchtlingswelle hat auch unsere Diözese bereits erreicht. Die Diözese und die politischen Kommunen haben ebenso wie Pfarreien und Privatleute bereits zahlreiche Unterkünfte für die zu uns geflüchteten Menschen zur Verfügung gestellt. Die Spendenprogramme und Hilfsmaßnahmen, unterstützt von der Diözesancaritas, laufen auf Hochtouren. Unter diesen Umständen mag man sich eigentlich gar nicht mit sachlichen Inhalten, wie dem für unsere Vollversammlung gewählten Thema

„Kompass für eine solidarische Gesellschaft: Katholische Soziallehre neu entdecken!“

auseinandersetzen. Auf der anderen Seite erfährt dieses Thema unter den gegenwärtigen Vorzeichen nochmals eine andere - bei der ursprünglichen Planung völlig unbeabsichtigte - Aktualität, die nicht vorhersehbar war. Wollten wir uns ursprünglich „nur“ mit dem Umbau des Sozialstaates auseinandersetzen, so können wir als Christen und Katholiken aufgrund auch der katholischen Soziallehre an der Not dieser Menschen in der Ukraine nicht vorbeisehen, sondern sind gerade auch aus dieser Grundlage heraus verpflichtet, zu helfen. Mit unserem Dozenten zum Thema Prof. Markus Vogt von der LMU in München, konnten wir einen Gast gewinnen, der uns sicherlich auch unter diesem Gesichtspunkt unsere Aufgaben als Christen aus der katholischen Soziallehre nochmals ganz konkret vor Augen führen wird.

1. Planungen zur Entstehung der aktuellen Vollversammlung

Die Vorbereitung der Vollversammlung lag in der Hand einer Vorbereitungsgruppe, die sich mehrfach in Präsenz traf und das Konzept und die Methodik der Vollversammlung entwickelte. Beteiligt waren insbesondere die Sozialverbände Caritas, KAB, KDFB und Kolping. Für deren Input möchte ich ganz besonders danken. Es freut mich sehr, dass wir auf diese Weise auch die Verbands-Säule des Diözesanrates in der Vorbereitung dieser Vollversammlung so inhaltsvoll zum Tragen bringen konnten.

2. Der pastoral-strukturelle Erneuerungsprozess in der Diözese Passau

- **Visitationen:**
Die Visitationen wurden wiederaufgenommen und laufen derzeit im Dekanat Vilshofen.
- **Kommission für Neuevangelisierung**

Die Kommission für Neuevangelisierung traf sich im Juli 2021 erstmals wieder in Präsenz und besichtigte die Baustelle des „Home“/ der Jüngerschaftsschule am Domplatz. Weitere Themen waren u. a. die Entwicklungen während der Corona-Pandemie. Die letzte Sitzung sollte Mitte November 2021 stattfinden, musste dann aber bedingt durch Corona ausfallen. Die nächste findet nun am 01.04.2022 statt.

- **Bistumsrat (Dekanekonferenz mit Mitgliedern des geschäftsf. Vorstandes des Diözesanrates)**

Der Bistumsrat tagte letztmals im Februar 2022. Hauptthemen waren die Finanzen des Bistums, die Kirchengaustritte, der Synodale Weg auf Weltkirchen-, Bundes- und auf Diözesanebene. Weitere Themen waren unter anderem aktuelle Informationen des Generalvikars zu Personal- situation und Besetzungen, eine Aussprache zum Missbrauchsbericht der Erzdiözese München, die Vorstellung der aktuellen Entwicklungen zur Missbrauchssituation und Prävention.

- **Strategiepapier / Strategische Überlegungen**

Der Entwurf Stand Herbst 2021 (nach Aufnahme von Änderungsvorschlägen des Diözesanratsvorstands und von Verbändevertretern) wird nach den PGR-Wahlen im März 2022 weiterverbreitet und es sollen von den Pfarreien und PGRs noch Ergänzungen bis Ostern 2023 erarbeitet werden. Dann soll an die Umsetzung der bis dahin erarbeiteten Überlegungen gegangen werden, wenngleich diese nie endgültig festgeschrieben sein sollen, sondern immer wieder an aktuelle Entwicklungen angepasst werden müssen.

3. Bericht aus dem Zentralkomitee (ZdK)

Das ZdK hat sich im November in Berlin zu seiner Vollversammlung in Präsenz getroffen und ein neues Präsidium sowie einen neuen Hauptausschuss gewählt.

Neue Präsidentin ist Frau Dr. Irme Stetter-Karp.

Neue Vizepräsidenten sind Prof. Dr. Claudia Nothelle, Birgit Mock, Wolfgang Klose und Prof. Dr. Thomas Söding. Im geschäftsführenden Ausschuss ist mit Christian Gärtner ein Diözesanratsvorsitzender aus Bayern vertreten. Ich selbst war auch vorgeschlagen, habe aber meine Kandidatur zugunsten der guten Bewerber insbesondere auch aus Bayern zurückgezogen.

Markus Biber

4. Bericht über die Tagung der Räte im ZdK am 12.02.2022 online

- **Synodaler Weg**

Austausch über die Erfahrungen bei der 3. Synodalversammlung; Wunsch nach einer für Nichttheologen gut lesbaren Zusammenfassung der Dokumente; zu Bischofsernennungen mit Mitsprache der Laien gibt es in manchen Diözesen schon Beschlüsse, es geht um eine freiwillige Verpflichtung des Domkapitels.

Synodaler Rat soll entstehen – noch nicht entschieden, ob zusätzliches Gremium, wie es gewählt werden soll, soll es Verantwortung mit übernehmen oder nur beraten und Bischof müsste Veto begründen?

Für Gemeinden anderer Muttersprachen ist Frauenpriestertum kein Desiderat, sie suchen Schulterchluss mit außerdeutschen Diözesen, Empfehlung mehr Gewicht auf Themen, die in Deutschland umsetzbar sind, keine Hoffnung machen auf Themen, die nur in Rom entschieden werden können.

Gibt es für die Laien rote Linien, wann der Prozess als gescheitert gilt?

- **donum vitae**

Geschäftsführer Dr. Huber Wissing wirbt für Unterstützung von donum vitae durch diözesane Räte. 80% der Kosten für Beratungen werden vom Staat übernommen, der Rest von Kommunen oder durch Spenden und ehrenamtliche Tätigkeit. Mit dem drohenden Wegfall der Pflichtberatung vor Schwangerschaftsabbrüchen wird auch das Netz von Beratungsstellen ausgedünnt werden. Es wird wichtig werden, Synergien zwischen kirchlicher und staatlicher Schwangerschaftsberatung zu nutzen und donum vitae auch durch Beraterinnen der kirchlichen Beratungsstellen zu unterstützen.

- **Klimaneutralität in den Diözesen:**

Es gibt eine AG der Umweltbeauftragten der Diözesen im ZdK, Zusammenarbeit und Austausch muss noch besser gefördert werden, Zusammenarbeit auch mit dem Denkmalamt notwendig. Es ergibt sich die Frage, ob auch auf ZdK-Ebene eine Fachstelle für Nachhaltigkeit geschaffen werden soll, auch bei der FEST (Forschungsstätte der Evangelischen Studiengemeinschaft in Heidelberg) könnte eine Untersuchung zum Thema Nachhaltigkeit in den Diözesen in Auftrag gegeben werden.

- **Räte im ZdK**

Eine AG (bestehend aus jeweils zwei Vertreter/innen aus den drei Säulen und dem Generalsekretär) arbeitet an einem neuen Konzept und neuer Struktur, ein erster Entwurf soll im Mai zur Diskussion stehen. Fragen, die diskutiert werden: Weiterhin Vertretung durch Delegation im ZdK? Wie werden Beschlüsse kontrolliert? Schwerpunkte setzen oder Vielseitigkeit beibehalten? Welche Veränderung erfordert vielleicht ein „Synodaler Rat“? Wie kann das ZdK synodaler werden?

ZdK wird z. T. als kirchliche Struktur wahrgenommen und deshalb aktuell abgelehnt. Wie kann das ZdK deutlich als eigene Stimme neben DBK und Katholischem Büro für Politiker und Journalisten erkennbar sein?

Es wird für eine Probezeit von einem Jahr keinen geistlichen Assistenten geben, sondern eine AG Glaube und Theologie.

Eine neue Web-Seite ist in Arbeit.

Der **Bundespastoralrat der Katholiken anderer Muttersprachen** trifft sich 2x jährlich und entsendet drei Vertreter/innen ins ZdK. Die Katholiken anderer Muttersprachen teilen sich in 41 Länder- und Sprachgruppen und Riten in mehr als 500 Gemeinden. 16% der Katholiken in Deutschland gehören dazu, in manchen Regionen machen sie 80% der Sonntags-Gottesdienstbesucher aus. Sie wollen am Gemeindeleben nicht mehr als Fremde beteiligt werden, wünschen sich mehr Austausch und mehr Gewichtung.

Bericht aus ZdK-Arbeitskreis „**Aufarbeitung des sexuellen Missbrauchs in der Katholischen Kirche in Deutschland**“: Umfrage in allen Diözesen über den Stand, in manchen Bistümern

gibt es eine eigene AG bei den Räten, überall ist es ein Problem Mitglieder für die Aufarbeitungskommission zu finden.

Dr. Hanna Seidl

5. Bericht Landeskomitee Vollversammlung Herbst 2022

Eigentlich sollte die Vollversammlung des Landeskomitees in diesem Jahr in Burghausen und Raitenhaslach stattfinden. Außerdem war die Preisverleihung der Franz-Eser-Medaille vorgesehen, mit der alle 2 Jahre Personen geehrt werden, die sich besonders um die Rätearbeit in Bayern verdient gemacht haben.

Die kurzfristige Absage für eine Präsenztagung wegen der steigenden Coronazahlen im November 2021 hat dieses Ereignis leider verhindert. Die Vollversammlung wurde als Zoom-Konferenz abgehalten.

Thematisch war die Vollversammlung an der brisanten Frage ausgerichtet, wie sehr Gesundheit und Pflege vom marktwirtschaftlichen Prinzipien bestimmt werden bzw. die Politik zu wenig für gute Rahmenbedingungen sorgt. Gesundheitsminister Klaus Holetschek stellte sich der Diskussion. Ergebnis der Tagung ist ein sehr bemerkenswertes Positionspapier, das viele gute Impulse und Forderungen zur Verbesserung von Rahmenbedingungen in der Pflege formuliert. Sehr lesenswert!!

<https://www.landeskomitee.de/stellungnahmen/gesundheit-braucht-mehr-mensch-und-weniger-markt/>

Peter Oberleitner

6. „Der Synodale Weg“: Vollversammlung Frankfurt III, am 03.02.-05.02.2022

Die dritte Vollversammlung fand unmittelbar nach der Veröffentlichung des Münchner Missbrauchsgutachtens statt und war auch sehr davon beeinflusst. Ich habe sie als sehr interessant und im Ergebnis als sehr erfreulich erlebt.

Das atmosphärische Miteinander war sehr gut und man hatte den Eindruck – von wenigen medial bekannt gewordenen Streitgesprächen um Bischof Voderholzer abgesehen – dass nahezu alle Teilnehmer bestrebt waren, wichtige Reformen zum Wohl der katholischen Kirche zu erreichen. Besonders neu war an dieser Vollversammlung, dass erstmals Abstimmungen über die vorliegenden Papiere in zweiter Lesung und dann auch mit den notwendigen Mehrheiten erfolgten.

Diese Mehrheiten wurden trotz großer inhaltlicher Diskussionen erreicht - insbesondere auch die erforderlichen bischöflichen Sperrminoritäten überschritten. So wurden alle in zweiter Lesung abgestimmten Texte – der Orientierungstext zum Synodalen Weg, der Grundtext „Macht und Gewaltenteilung in der Kirche“ und der Handlungstext „Einbeziehung der Gläubigen in die Bestellung des Diözesanbischofs“ mit großen Mehrheiten verabschiedet. Insbesondere das Ergebnis, dass auch auf bischöflicher Seite ein deutlicher Reformbedarf gesehen wird und auch von der großen Mehrheit der Bischöfe mitgegangen wird, war bisher ungewiss. Diese Erkenntnis ist neu und als Ergebnis dieses Treffens sehr erfreulich.

Spannend bleibt natürlich die Entwicklung bei den bisher lediglich in erster Lesung bearbeiteten Grundtexten zu „Frauen in Diensten und Ämtern in der Kirche“ und die darauf basierenden Handlungstexte zum Diakonat der Frau aber auch die noch ausstehenden Grundtexte zur

priesterlichen Lebensform und den Handlungstexten zum „Versprechen der Ehelosigkeit im Dienst des Priesters“. Hier gab es noch viele Gegenstimmen, die auch die erforderlichen Mehrheiten in zweiter Lesung gefährden könnten. Aber hier bleiben natürlich auch die Vorbesprechungen und weiteren Textbearbeitungen abzuwarten.

Eines der wichtigsten Themen auch und gerade für die Diözesanräte, wird die Frage der Einführung synodaler Räte und wie diese im Verhältnis zu den Diözesanräten stehen sollen (Werden diese ersetzt? Oder soll ein zusätzliches Gremium geschaffen werden?). Dies werden wir auch für uns in Passau demnächst für uns beantworten müssen.

Jedenfalls bewegt sich in der katholischen Kirche etwas nach vorne und das ist für mich sehr erfreulich!

Die einzelnen Papiere und Vorschläge können alle auf der Homepage des Synodalen Weges www.synodalerweg.de nachgelesen werden, auch die Abstimmungsergebnisse zu den bereits in erster und zweiter Lesung behandelten Texten. Eine Verlängerung des Synodalen Weges bis in den März 2023 wird von DBK und ZdK als notwendig angesehen.

Markus Biber

7. Gesprächsforen zum Synodalen Weg in der Diözese Passau

Auf der Suche nach neuen Wegen der Zusammenarbeit und Evangelisierung

In Passau sind wir schon seit Jahren unterwegs in einem Prozess, der zu einer Neuordnung der Visitationen und strategischen Überlegungen zur Weiterentwicklung der Pastoral und Verwaltung in den Pfarrverbänden, pastoralen Räumen und Dekanaten mit weniger werdenden Gläubigen und Priestern geführt hat. Während dieser Zeit wurde auch das Ausmaß des sexuellen Missbrauchs in der Kirche immer deutlicher. Eine Antwort darauf war der deutschlandweite „Synodale Weg“. Auch in der Diözese Passau haben wir uns mit einem der Themen des Synodalen Weges beschäftigt, mit dem Thema „Macht und Gewaltenteilung“. Vertreterinnen und Vertreter der Bistumsleitung, der Räte und Verbände entwickelten daraufhin in verschiedenen Treffen das Arbeitspapier „Kirche vor Ort 2030“, welches im Sommer 2021 abgeschlossen wurde. Kurz darauf wandten sich Bischof Dr. Stefan Oster und Diözesanratsvorsitzender Markus Biber in einem Brief an alle Pfarrgemeinderäte mit der Einladung, sich gemeinsam auf den Weg zu machen hin zu einem „Leitbild“ des Kirchorts, anhand dessen Synodalität eingeübt werden soll. Neben dem Synodalen Weg in Deutschland und Passau stieß auch Papst Franziskus im Oktober 2021 einen „Weltweiten Synodalen Weg“ an, der mit der Vision einer synodalen Kirche unter den Schlüsselworten „Gemeinschaft, Teilhabe und Sendung“ der Vorbereitung zur Bischofssynode 2023 dienen sollte. Der Papst lud die Diözesen der Welt ein, Rückmeldungen dazu zu geben.

Kurz vor der dritten deutschen Synodalversammlung in Frankfurt/Main trafen sich Vertreterinnen und Vertreter des Passauer Synodalen Weges im Januar 2022 zu ihrem fünften synodalen Gesprächsforum. Pandemiebedingt musste das Gesprächsforum bisher immer klein gehalten werden, diesmal sogar online stattfinden. Ziel des Treffens war es, den Austausch in einem vertrauensvollen Rahmen fortzusetzen und gemeinsam nach Wegen zu suchen, mehr Menschen zu beteiligen und so mehr Synodalität in der Kirche von Passau zu ermöglichen.

Die Arbeitsgemeinschaft (AG) des Passauer Synodalen Weges hatte für dieses Treffen einen Text formuliert auf der Grundlage des Vorbereitungsdokuments zur Bischofssynode 2023. Anhand der drei zentralen Aspekte „Gemeinschaft, Teilhabe und Sendung“ wurden jeweils drei Fragen in Kleingruppen bearbeitet. Nach kleinen redaktionellen Anpassungen sind diese Fragen nun auch auf der Homepage des Bistums zu finden und wollen Einzelpersonen oder Gruppen bis Ende März dazu

einladen, auf die Fragen des Papstes zur Vorbereitung auf die Bischofssynode zu antworten. Diese Antworten wird eine kleine Redaktionsgruppe der AG Passauer Synodaler Weg bündeln und zusammen mit anderen Informationen, z. B. wo im Bistum Passau jetzt schon Synodalität gelebt wird, an die DBK schicken.

Darüber hinaus können die formulierten Fragen als Arbeitsgrundlage für PGR-Auftaktklausuren dienen, sich entsprechend den Schlüsselbegriffen als Kirche vor Ort bis 2030 neu synodal auszurichten und in der gemeinsamen Verantwortung von Haupt- und Ehrenamtlichen konkret zu werden und zu wachsen.

Ebenso kann auch das Papier „Strategische Überlegungen“ der Passauer Bistumsleitung als Grundlage für Klausuren zur Entwicklung eines eigenen Leitbildes für die Pfarrei oder den Pfarrverband dienen. An diesen „Strategischen Überlegungen“ soll anhand von konkreten Rückmeldungen aus der Diözese auch noch weitergeschrieben werden.

Ein sechstes synodales Gesprächsforum ist für den 22.07.2022 geplant.

Dr. Hanna Seidl

8. Weltweiter Synodaler Weg im Bistum Passau

Im März 2022 haben die Gläubigen im Bistum Passau die Gelegenheit, am weltsynodalen Weg der Kirche mitzuwirken. Anhand der weltsynodalen Schlüsselbegriffe „Gemeinschaft“, „Teilhabe“ und „Sendung“ können die Gläubigen der Welt ihr Leben mit und in der Kirche bedenken und wichtige Anliegen, Wahrnehmungen und Perspektiven über ihre Diözesen und Bischofskonferenzen in das große Gespräch einer Weltsynode 2023 in Rom unter Leitung des Papstes einbringen. Im Bistum Passau sind wir dabei imstande, auf die Erfahrungen des Synodalen Weges in Deutschland und in der eigenen Diözese zurückzugreifen. Hieraus haben sich Fragen entwickelt, die unter dem Kürzel „3x3“ die Kirchensituation vor Ort erörtern, Sorgen benennen und Wegweisungen aus eigener Sicht aufzeigen können. Auf der Homepage des Bistums Passau wurden diese Fragen veröffentlicht und können direkt von interessierten Gruppen und Einzelpersonen beantwortet werden.

Eine kleine Arbeitsgruppe, deren Mitglieder bereits im Passauer Synodalen Weg mitarbeiten, wird bis zum 30. März 2022 die Eintragungen sammeln und dann so aufarbeiten, dass sie die Inhalte repräsentativ zusammenfassen und an die Deutsche Bischofskonferenz bis zum 5. Mai dieses Jahres weiterleiten. Dann werden die vielen Rückmeldungen der Diözesen von dort aus nach Rom weitergegeben. Mitglieder der Arbeitsgruppe im Bistum sind:

Bärbel Benkenstein-Matschiner (Vorsitzende des KDFB im Bistum Passau)

Susanne Schmidt (Bischöfliche Pressesprecherin)

Markus Biber (Diözesanratsvorsitzender)

Thomas Weggartner (Persönlicher Referent des Bischofs)

Peter Oberleitner (Geschäftsführer des Diözesanrates, Abt.-Leiter Räte und Verbände)

Dr. Hans Bauernfeind (Bischöflicher Beauftragter für den Weltsyn. Weg im Bistum Passau)

Hans Bauernfeind

9. Pfarrgemeinderatswahlen am 19./20. März 2022

Ganz aktuell haben wir auch noch die Ergebnisse der PGR-Wahl zu vermelden:

Auswertung Stand 22.03.2022

280 von 305 Pfarreien
Wahlbeteiligung im Bistum: 11,34 %
Gewählte PGR-Mitglieder: 2086
davon Frauen: 1374
davon Männer: 712
neu im Pfarrgemeinderat: 471

Wahlbeteiligung in den Dekanaten:

Altötting: 17,57 %
Freyung-Grafenau: 7,91 %
Hauzenberg: 6,13 %
Osterhofen: 14,81 %
Passau: 5,36 %
Pfarrkirchen: 12,41 %
Pocking: 7,49 %
Regen: 18,00 %
Simbach: 13,53 %
Vilshofen: 10,67 %

Alles Weitere wird mündlich im Konferenzteil erläutert.

Peter Oberleitner

10. Ausblick

Für die konstituierende Vollversammlung im Herbst planen wir derzeit unter dem Arbeitstitel „Ehrenamt“. Als Gast und Impulsredner für die konstituierende Vollversammlung konnten wir den Präsidenten der Universität Passau, Prof. Dr. Bartosch gewinnen.

Der Freitag-Nachmittag der Vollversammlung wird vom Konferenzteil bestimmt sein. Der Abend wird im Zeichen des Danks und Abschieds an ausscheidende Mitglieder des Diözesanrates stehen. Am Samstag planen wir den Impuls und die Wahlen in die einzelnen Funktionen im Diözesanrat.

Wir gehen heute davon aus, dass die konstituierende Vollversammlung 2022 ebenso wie die Frühjahrs-Vollversammlung wieder in der bisher gewohnten Weise in Präsenz stattfinden kann und planen momentan auch so. Genaueres wird sich dann im Sommer sagen lassen. Hier bleibt die Entwicklung der Corona- Pandemie und der gesetzlichen Vorgaben abzuwarten.

Wir werden Sie wieder rechtzeitig informieren und alles tun, um eine persönliche Begegnung zu ermöglichen und um eine ordnungsgemäße Wahl durchzuführen. Die Entscheidung werden wir bei unseren Vorstandssitzungen im Sommer treffen. Als Tagungsort für die konstituierende Vollversammlung ist Passau vorgesehen.

22.03.2022

Markus Biber